

Grundschule "Wolfgang Borchert"

Halle, 24.01.2017

Stadt Halle Stabsstelle Sozialplanung z. Hd. Herrn Zschocke

06100 Halle

Sehr geehrter Herr Zschocke,

auf Ihre Anfrage bezüglich der Schulentwicklungsplanung möchten wir folgende Stellungnahme abgeben:

- Den Standort Wolfgang-Borchert-Straße 40/42 würden wir befürworten, weil er der zentrale Punkt in den gemeinsamen Einzugsbereichen darstellt und die Schulwege für alle Kinder vertretbar und für den größten Teil der Kinder sicher sind. Außerdem stehen den Kindern hier zwei große Schulhöfe zur Verfügung.
- Eine Sanierung des durch die Grundschule "Wolfgang-Borchert" nicht genutzten Schulteils (z.Z. Fröbelschule) bei laufendem Schulbetrieb ist trotz einiger Einschränkungen (Lautstärke, Staub, usw.) vertretbar.
 Zu bedenken ist, dass sich die Essenausgabe und die Essenräume im nicht genutzten Schulteil (Fröbelschule) befinden und nicht verlegt werden können (Fettabscheider unter der Essenausgabe).
- Zur Vorabinfo: Beide Schulen (Borchert und Zollrain) haben mit Beginn des Schuljahres 2017/18 zusammen mindestens 440 Schüler. Die Schülerzahl steigt durch die Flüchtlingszugänge weiter. Zum Schuljahr 2018/19 erwartet die Grundschule Borchert 75-80 Einschüler. Eine Grundschule in dieser Größenordnung, von mehr als 450 Schülern, die von einer Schulleitung geführt werden muss, ist nicht vertretbar, da
 - in diesem großen Einzugsgebiet ein Großteil der Kinder in "bildungsfernen"
 Elternhäusern leben, lernschwach sind und sehr viele Kinder individuelle
 Zuwendung brauchen
 - wir betreuen inklusiv Kinder, die geistig behindert sind, die autistisch sind, starke emotionale Störungen haben, die Teilleistungsstörungen haben (LRS, Dyskalkulie, usw.); das sind über 50 von 250 Schülern an unserer Schule. Unsere Sonderschullehrerin sowie unsere Lehrer sind derzeit schon völlig überfordert. Die Schulleitung muss über jedes dieser

Kinder informiert sein und über Anträge für Fördermöglichkeiten mit entscheiden.

Für einige Kinder mit geistiger Behinderung bzw. sozial-emotionaler Störung gibt es jeweils einen Schulbegleiter. Da wir sehr viele Problemfälle haben, ist die Gefahr in einer zukünftigen so großen Schule sehr hoch, dass die individuelle Zuwendung verloren geht und die Kinder in der Anonymität untergehen. Aus meiner Kenntnis ist die Anzahl der o.g. inklusiv zu betreuenden Kinder im Einzugsbereich der Grundschule "Zollrain" noch höher.

Auch aus schulorganisatorischer Sicht: z.B. zwei Schulhöfe, Aufsichtsverdoppelung, Essenausgabe, Essenräume zu klein.

- in unserer Schule werden zur Zeit fast 50 Kinder mit Migrationshintergrund beschult, die kaum oder gar nicht die deutsche Sprache verstehen. Diese lernen ebenfalls inklusiv in den Klassen, da an unserer Schule kein Sprachlehrer arbeitet.
- Aufgrund der unter Punkt 3 genannten Probleme, wäre eine Führung von zwei separat organisierten Grundschulen an einem Standort die günstigere Variante.

Mit freundlichen Grüßen

Forstner Barz

Schulleiter Personalrat